

Die Anfänge der Hutterer in Mähren

Auspitz / Hustopeče

Stadt im Bezirk Lundenburg (Břeclav), Südmähren. 6000 Einwohner (heute tschechischsprachig, bis 1945 überwiegend Deutschmährer). Sie ist seit dem 13. Jahrhundert schriftlich belegt, Stadtrecht seit 1572.

1529 gründete **Philipp Plener** (auch *Blauärmel* genannt, nach seinem Beruf *Weber*) mit Zustimmung der Zisterzienseräbtissin Johanna von Boskowitz die erste täuferische Gemeinde in der überwiegend lutherischen Stadt, die dem Zisterzienserkloster in Alt-Brünn gehörte. Zu dieser Zeit gab es in Mähren bereits eine Reihe von Täufergemeinden, von denen die wichtigsten die Gemeinden in Nikolsburg (etwa 30 km südöstlich von Auspitz), Rossitz (30 km nordwestlich) und Austerlitz (30 km nordöstlich) waren.

Die Gemeinde von Nikolsburg wurde 1526 von dem aus Bayern stammenden **Balthasar Hubmaier** gegründet und 1527 trennte sich von dieser der aus Schwaben stammende **Jakob Wiedemann**, dessen radikal pazifistische Gruppe mit den Anhängern von Hubmaier nicht einverstanden war und auf dem Gut der Herren von Kaunitz in Austerlitz Asyl fand. Der 1527 von **Gabriel Ascherham** aus Nürnberg gegründeten Gemeinschaft in Rossitz schlossen sich auch Philipp Plener und seine Glaubensbrüder (nach ihm *Philipper* genannt) an, die aus Hessen und der Pfalz stammten, wo Plener zum Täuferum konvertierte und als Missionar tätig war. Als es 1529 zu einem ersten Streit zwischen Ascherham und Plener kam, blieben die Anhänger Ascherhams, die sogenannten *Gabrieler*, in Rossitz, während die Philipper nach Auspitz zogen. Plener wurde dort von **Burkhard Bämerle** unterstützt.

Anfang 1531 trafen sich die Philipper in Auspitz mit zwei verschiedenen Gruppen von Einwanderern, beiden aus Austerlitz. Die eine bestand aus etwa 150 Tiroler Täufern, die von **Georg Zauring** geleitet wurden und mit **Jakob Huter** zusammenarbeiteten. Die zweite Gruppe bestand aus deutschen Täufern aus Böhmisches Krumau angeführt von **Hans Amon** aus Bayern; zu ihnen gehörten auch der Literat **David Burda** aus Schweinitz sowie **Leonhard Lanzenstiel** und **Georg Fasser**, die später die Gemeinde in Steinebrunn gründeten. In Auspitz griffen sowohl Tiroler als auch deutsche Einwanderer die Kritik des Württembergers **Wilhelm Reublin** an der ursprünglichen Wiedemann-Gemeinde auf und zogen mit ihm nach Auspitz, wo Johanna von Boskowitz bereit war, weitere Gruppen von Täufern aufzunehmen.

Der Gruppe der Philipper in Auspitz schlossen sich zur gleichen Zeit andere deutsche Täufer aus Baden unter der Leitung von **Blasius Kuhn** an. Während sich in Auspitz ein gutes Bündnis zwischen Plener, seinem Assistenten **Bämerle** und nun auch Kuhn entwickelt hatte, kam es in den Gruppen, die aus Austerlitz kamen, in kurzer Zeit zu ernsthaften Streitigkeiten über die Leitung, ganz zu schweigen von den schlechten Beziehungen zu den Philippern. Aufgrund von Vorwürfen der Veruntreuung von Geldern und der ehelichen Untreue wurden sowohl Reublin als auch Zauring nach und nach aus

der Gemeinde ausgeschlossen, und die Leitung übernahm schließlich Jakob Huter als prominenteste Führungspersönlichkeit. Er konkurrierte zunächst mit Ascherham in Rossitz um die größere Gemeinde, so dass beide Gemeinden eine Größe von etwa 2.000 Mitgliedern erreichten. Wenn man bedenkt, dass auch Pleners Gemeinde in Auspitz damals ebenfalls mehr als 1000 Mitglieder hatte, scheinen die Täufer in Auspitz gut die Hälfte der Bevölkerung ausgemacht zu haben. **Auspitz** spielte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine ähnliche Rolle wie später **Neumühl**.

In den Jahren 1535-37 mussten alle Täufer aufgrund eines königlichen Mandats Mähren verlassen, was auch für Auspitz galt. **Hans Amon**, der illegal in Mähren blieb und die Hutterische Chronik führte, übernahm die Leitung von Huter. **Jakob Huter** unternahm seine letzte Reise nach Tirol, auf der er verhaftet und in Innsbruck hingerichtet wurde. Die Gemeinschaft, die er in Auspitz aufgebaut hatte, kehrte jedoch nach seinem Tod unter der Leitung von Amon nach Auspitz zurück, während die Philipper nach Plener von Burkhart Bämerle geleitet wurden, und dem gelang es, die Philipper mit den Hutterern zu vereinen und weitere Hutterergemeinden zu gründen, zum Beispiel in **Schakwitz**. Im Jahr 1540 besuchte auch der berühmte **Pilgram Marbeck** auf seiner lang aufgeschobenen Reise nach Mähren die Hutterer in Auspitz. Im Jahr 1547 mussten die Hutterer Mähren zum zweiten Mal verlassen, und die Gemeinde in Auspitz wurde danach nicht wieder aufgebaut. In anderen mährischen Orten lebten die Hutterer jedoch weiter und wurden am Ende des 16. Jahrhunderts neben den so genannten Schweizer Brüdern zur zahlenmäßig und in ihrer Lebensweise und Arbeitsorganisation bedeutendsten Gruppe.

Zusammengestellt von Verena Shnitzhofer